

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 51 (1999)

Bibliographie: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Literatur

Broggi, M. F. und Willi, G. (1995):

Naturschutz im Wald – Statt lauter Holz den Wald wieder sehen. In: Mehr Raum für die Natur – Ziele, Lösungen, Visionen im Naturschutz, Ott Verlag, Thun, Schweizerischer Bund für Naturschutz, S. 239–258.

Brünig, E. und Mayer, H. (1980):

Waldbauliche Terminologie. Universität für Bodenkultur, Wien.

Leimbacher, W. (1991): Höhlenbäume – welche Baumarten werden bevorzugt? Spechthöhleninventar 1990 im Staatswald Teufen. Zürcher Wald 3/91. Verband Zürcher Förster.

Vorbemerkung: Die nachstehende Literaturliste enthält ausgewählte Publikationen, die sich speziell mit dem Plenterprinzip oder einzelnen seiner Besonderheiten befassen und deren Benützung vom Verfasser empfohlen wird (Alfred Huber).

In der Regel wirken die Befürworter einer naturgemässen Waldbewirtschaftung mehr praxisorientiert unter Einsatz ihrer Erfahrung, Beobachtung, Intuition und Überlegung, ohne sich gross durch Schemas, Formeln, Modelle und ähnliche Lehrgerüste einengen zu lassen. Deshalb finden sich Berichte, Aussagen und Diskussionen über Plenterwälder und das Plenterprinzip in den forstlichen Fachzeitschriften, aber auch in manchen anderen Periodika meist nur in Form zahlloser, vielfach kürzerer Beiträge. Ihre gesamthafte Erfassung ist heute praktisch unmöglich geworden. Über die in der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen» des Schweizerischen Forstvereins von 1850 bis 1990 erschienenen Aufsätze zu diesem Thema orientiert ein gedrucktes Gesamtregister (4 Bände), zu beziehen bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Forstvereins, ETH-Zentrum, 8092 Zürich. Eine allerdings nicht vollständige Liste von Schriften und Aufsätzen über die Plenterung und das Plenterprinzip vermittelt auch die Schweizerische Stiftung «Pro Silva Helvetica», c/o Amt für Wald, Effingerstrasse 53, 3011 Bern. Neben diesen zahllosen, vielfach sehr gehaltvollen Aufsätzen in Zeitschriften und immer wieder selbst in der Tagespresse, gibt es aber auch eine ganze Reihe von Büchern, die im Lauf der letzten gut hundert Jahre erschienen sind. Manche sind eigentliche Klassiker des Plenterwaldes und des Plenterprinzips geworden. Angesichts des in neuster Zeit wieder ansteigenden Interesses an einer naturgemässen Waldbewirtschaftung sind in den letzten Jahren von mehreren davon Neudrucke herausgegeben worden. Einige der wichtigsten Fachbücher dieser Art seien hier festgehalten:

Ammon, W. (1995): Das Plenterprinzip in der Waldwirtschaft. Folgerungen aus 40 Jahren schweizerischer Praxis. 1. Auflage 1937, 4. Auflage. Paul Haupt, Bern. Der schweizerische Klassiker des Plenterwaldes und des Plenterprinzips.

Balsiger, E. (1925): Der Plenterwald und seine Bedeutung für die Forstwirtschaft der Gegenwart. 1. Auflage 1914, 2. Auflage. Büchler, Bern. Vergriffen.

Bolley, H. (1923): Die Forsteinrichtung auf der Grundlage der Erfahrung und insbesondere der Kontrollmethode. Gebr. Attinger, Neuenburg und Paris. Erste Übersetzung ins Deutsche.

Bolley, H. (1980): Sammelausgabe seiner Schriften (auf französisch). 450 Seiten. Imprimerie Centrale, Neuchâtel. Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins Nr. 66.

Dannecker, K. (1929): Der Plenterwald einst und jetzt. Verlag Ulmer, Stuttgart.

Dannecker, K. (1993): Ausgewählte Aufsätze über den Plenterwald und das Plenterprinzip. 245 Seiten. Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg Nr. 74. Selbstverlag der Landesforstverwaltung, Kemerplatz 10, D-70182 Stuttgart.

«Der Dauerwald», Zeitschrift für naturgemäße Waldwirtschaft. Seit 1989 laufend herausgegeben von der deutschen Bundes-ANW. 2 Hefte pro Jahr. Schriftleitung des «Der Dauerwald»: Gabelsbergerstrasse 14, D-35510 Butzbach.

Ebert, H.-P. (1993): Die Plenterung. Schriftenreihe der Fachhochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg a. N. Zu beziehen vom ANW-Bücherdienst, D-96157 Ebrach.

Gayer, K. (1989): Der gemischte Wald, seine Gründung und Pflege. Paul Parey, Berlin, 1886. Unveränderter Nachdruck. Zu beziehen vom ANW-Bücherdienst, Kloster Ebrach-Strasse 3, D-96157 Ebrach. Karl Gayer setzte sich als einer der ersten für einen naturgemäßen Wald ein.

Hatzfeldt, H., Hrsg. (1996): Ökologische Waldwirtschaft. Grundlagen, Aspekte, Beispiele. 2. Auflage. C. F. Müller Verlag, Heidelberg. Mit 17 Beiträgen von Kennern des Plenterprinzips, auch aus der Schweiz.

Korpel', Š. (1995): Die Urwälder der Westkarpaten. Gustav Fischer, Stuttgart.

Kunz, H. und Bösch, H. (1994): Erfahrungen mit dem Plenterprinzip in der Praxis. 110 Seiten, reich illustriert. Zu beziehen von H. Bösch, Förster i. R., Palisadenweg 8, 4663 Aarburg.

Leibundgut, H. (1993): Europäische Urwälder, Wegweiser zur naturnahen Waldwirtschaft. Paul Haupt, Bern.

Möller, A. (1992): Der Dauerwaldgedanke, sein Sinn und seine Bedeutung. Springer, Berlin, 1922. Unveränderter Nachdruck mit einer aktuellen Einführung und Würdigung. Zu beziehen vom ANW-Bücherdienst, D-96157 Ebrach. Der erste Klassiker des Dauerwaldes und der Plenteridee.

Otto, H.-J. (1994): Waldökologie. 392 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. UTB-Grosse Reihe. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Das Buch fasst zusammen, was bisher in vielen Zeitschriften über die Waldökologie im Rahmen der Allgemeinen Ökologie festgehalten worden ist. Es vermittelt einen umfassenden Überblick über den heutigen Stand der Erkenntnisse in diesem Wissensgebiet.

Trepp, W. (1974): Der Plenterwald – ein Lichtwuchsbetrieb bester Schutz- und Wohlfahrtswirkungen und höchster nachhaltiger Erträge. HESPA-Mitteilungen Nr. 66. HESPA, Luzern.